



+

EVANGELISCHE  
PETRUSGEMEINDE  
WIESLOCH

# petrusbrief

## AKTUELLES

Erntedank - Liebe geht  
durch den Magen

## WER

Kindergärten?  
Elke Hirn!

## IMPULS

»... ehrbar, nicht  
doppelzünftig«

Ausgabe III/2021 (September bis November)

# Wir sind nicht allein

Getragen von Gott und seinem Wort

Foto: Wikipedia Commons - Dr. H.-G. Bernstein



**A**nderthalb Jahre Pandemie liegen hinter uns, und es wird immer deutlicher: Unsere Welt hat sich nachhaltig verändert. So wie es davor war, wird es in vielen Bereichen nicht mehr werden.

Das können wir bedauern und darüber klagen, wir können aber auch die Chancen im Neuen sehen und kreativ damit umgehen. So wie es vermutlich viele von Ihnen in diesem Sommer getan haben, indem sie den Urlaub anders geplant und gestaltet, andere Reiseziele gesucht und gefunden, in anderer Weise als sonst die Ferienzeit gefüllt haben. Und manche werden dabei das eine oder andere Neue entdeckt haben.

Sicher haben manche auch bedauert, wenn Vertrautes und Liebgewordenes nicht in der gewohnten Art möglich war. Viele werden aber wohl einfach dankbar gewesen sein für alles, was sich uns in den Sommerwochen wieder eröffnet hat. Und miteinander hoffen wir wohl alle darauf, dass viele dieser Freiheiten uns darüber hinaus erhalten bleiben.

Doch was auch die Nachferienzeit bringen wird, freuen wir uns daran, dass wir dabei nicht auf uns allein gestellt sind. Da sind Menschen an unserer Seite, die mit uns auf dem Weg sind: Familie, Freunde, Arbeitskolleginnen, Nachbarn, und nicht zuletzt haben wir Gott, der uns mit seinem Wort und seiner Liebe Orientierung und Hoffnung gibt. Ähnlich wie der Leuchtturm auf dem Bild. Mich erinnert er an den Kanon: »Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat Hoffnung und Zukunft gebracht; es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.«

Gerade in der langen Zeit von Unsicherheiten, ständigen Veränderungen, wenig Verlässlichem und manchen Herausforderungen war und ist Gottes Wort für mich Halt und Ermutigung. Es lässt mich nicht immer strahlen und guter Dinge sein, aber es hilft mir, nach vorne zu schauen und die Hoffnung nicht zu verlieren.

Getragen in dem Vertrauen, dass Gott uns jeden Tag neu Möglichkeiten eröffnet, unser Leben zu gestalten, uns leuchtet und Orientierung gibt in seinem Wort und in Menschen, die sein Licht für uns sichtbar machen, wünsche ich uns allen miteinander einen guten Neuanfang nach den Sommerferien.

Ihre

»Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht.«



Sabine König, Pfarrerin

# Liebe geht durch den Magen

Das Erntedankfest am 3. Oktober als Fest der Leiblichkeit

**A**m ersten Sonntag im Oktober – in der Regel ist es der 1. Sonntag nach Michaelis (29. September) – feiern wir das Erntedankfest. Kürbisse, Getreidegarben, Maiskolben, Obst und Gemüse aller Art schmücken den Altar. Wir danken Gott für unser tägliches Brot – und alles darauf, dazu und drumherum, das täglich unseren Magen füllt. Erntedank ist ein Fest, bei dem es also um Leibliches, um Körperliches geht.

## Unser Körper als Gabe Gottes

Biblich gesehen *hat* der Mensch nicht nur einen Leib, sondern er *ist* (auch) Leib. Adam war keine Seele, der Gott einen Leib gegeben hat, sondern er war zuerst ein *Leib*, der von Gott beseelt wurde (Gen 2,7). Unser Körper ist eine gute Gabe Gottes. Das gilt, wenngleich er – oft schmerzhaft! – auch das Gefallensein der Schöpfung und ihre Hinfalligkeit widerspiegelt (Gen 3; Röm 8,20ff).

Unser Körper, sagt Paulus, ist ein »Tempel des Heiligen Geistes« (1. Kor 6,19), mit dem wir Gott ehren sollen, indem wir ihn für Gutes gebrauchen: Echter Glaube hat immer Hand und Fuß!

Unser Körper ist *weder* bloß minderwertiges »Behältnis« für die höherwertige Seele, *noch* ist er eine Art Ersatz-Gott. *Weder* Leibverachtung *noch* Körperkult sind biblisch, sondern die dankbare Annahme unseres Körpers als Gottes Gabe. Und *die* erhält Gott wiederum mit all dem, was im Spätsommer geerntet werden kann und den Erntedank-Altar ziert.

## Unser Körper als Empfänger der Liebe Gottes

Essen ist nicht nur Nährstoffaufnahme, sondern Genuss – was für ein Geschenk Gottes! Gemeinsames Essen füllt auch nicht nur den *Magen*, sondern ebenso das *Herz*: Es stiftet Gemeinschaft zwischen den Menschen, die miteinander essen – und es stiftet Gemeinschaft zwischen Gott und uns Menschen im *Abendmahl*, das wir auch am Erntedankfest feiern. Wir brauchen dieses sichtbare, leiblich-

körperliche Wort Gottes an uns, eben weil wir selbst auch Leib, Körper sind. Nicht zuletzt die erzwungene Leiblosigkeit und Körperferne der Pandemiezeit führt schmerzlich vor Augen, wie sehr christliche Gemeinschaft immer auch *leiblich* ist.

## Unser »Körper 2.0«

Die größte Wertschätzung unserer Leiblichkeit findet sich in Jesus selbst: Er wurde ein leibhafter Mensch. Er bewirkte am Kreuz durch die Hingabe seines Leibs die Vergebung unserer Schuld (1. Petr 2,24; Kol 1,22). Er auferstand mit seinem Leib – und behielt ihn!

Der Auferstehungsleib von Jesus ist das Anschauungsobjekt für den Leib, der Gottes Kinder am Ende erwartet (Phil 3,21): Erkennbar *unser* Leib und zugleich von aller Gebrochenheit befreit und herrlich! Wir wabern nicht als »nackte« Seele (2. Kor 5,3) körperlos durchs Weltall, sondern leben mit unserem ganz neuen Leib in der neuen Schöpfung in der Gegenwart Gottes (Apk 21).

Passend zu den Berichten, wonach der Auferstandene mit den verdutzten Jüngern aß (Lk 24,42f), wird der Himmel als »Hochzeitsmahl« Jesu mit seiner Gemeinde als Braut gezeichnet. Und Paulus beschreibt die leibhaftige Zukunft der Kinder Gottes im Bild eines Samens (= unser jetziger Körper), der – in die Erde gelegt – vergehen muss, damit ein ganz neuer Körper (= unser Auferstehungsleib) daraus erwachsen kann (1. Kor 15). Anders gesagt: Christen werden nicht *beerdigt*, sie werden *gepflanzt*. Unsere Friedhöfe sind Gottesacker. – Das größte und wunderbarste Erntedankfest kommt erst noch!

Erntedank – ein Fest der Leiblichkeit!



Foto: iStock

# Kindergärten? – Elke Hirn!

Interview mit der Kindergartenbeauftragten der Gemeinde

**S**ie sind seit März 2013 Kindergartenbeauftragte der Kirchengemeinde. Wie sind Sie dazu gekommen?

Im Dezember 2007 wurde ich in den Ältestenkreis gewählt und direkt von einer Kindergartenmutter angesprochen, ich sei doch Kirchenälteste, in der Einrichtung, in der ihr Kind sei, wäre dies und das nicht gut. Das müsse man doch ändern. Ich habe diesen »Staffelstab« angenommen, und heute biegen wir in dieser Sache langsam auf die Zielgerade ein. Diese kleine Geschichte soll verdeutlichen, wie viel Zeit manche Dinge benöti-

Die Kindergartenbeauftragte der Gemeinde:  
Elke Hirn



gen, Zeit und Durchhaltevermögen. Meine Arbeit als Kirchenälteste habe ich beendet, die Aufgaben der Kindergartenbeauftragten nehme ich noch weiterhin wahr. Das ist im Grunde die Vermittlung zwischen allen Beteiligten rund um die Kindergärten: Stadt, Eltern, Leitungen, Personal, Kirchenverwaltung und Gemeindebüro.

**Viele Entscheidungen werden auch im Team getroffen, nämlich im Kindergartenausschuss des Ältestenkreises.**

Der Kindergartenausschuss setzt sich zurzeit aus vier Kirchenältesten (Damaris Burkhardt, Christian Hahne, Simone Hertlein, Melanie Hoffmann), Pfarrer Dr. Andreas Blaschke, dem ehemaligen Ältesten Jens Lechner, den drei Kindergartenleitungen und mir zusammen.

Da geht es um viele Personalangelegenheiten, zum Beispiel Wechsel von Personal, Veränderungen von Deputaten, Neueinstellungen, Vertretungskräfte. Genauso müssen Probleme von und mit Eltern besprochen und beraten werden: Wie kann in bestimmten Situationen geholfen werden, was ist für das betroffene Kind wichtig und gut? Dann Veränderungen in der Betriebsform, hier kommt in der Regel die Stadt auf uns zu aufgrund der Kindergartenbedarfsplanung. Und dann

geht es um notwendige Ersatzbeschaffungen von Material oder Investitionen, um nur einen Blick auf den bunten Strauß der Aufgaben zu werfen.

**Ist es schwierig, gute Erzieherinnen und Erzieher zu finden?**

Wir haben in den drei Einrichtungen rechnerisch über 35 Vollzeitstellen zu besetzen, um die Betriebslaubnis zu erfüllen. Davon ist allerdings nur ein Teil tatsächlich mit einer Vollzeitskraft besetzt, viele Stellenanteile werden von Teilzeitbeschäftigten übernommen. Das hat verschiedene Gründe, einerseits konzeptionell bedingt, andererseits dem Stellenmarkt geschuldet.

Der Arbeitsmarkt ist grundsätzlich ein schwieriges Feld – wie definiert sich eine gute Kraft? Sicher, hier geben Zeugnisse, Hospitation und Vorstellungsgespräche eine Richtung vor, letztendlich muss die Person aber in das Team passen. Nicht nur im pädagogischen Bereich ist es schwierig, auch die hauswirtschaftlichen Stellen und die für Reinigungskräfte sind nicht immer einfach zu besetzen.

**Ein Großteil der Kosten wird durch Elternbeiträge und die Stadt Wiesloch getragen. Was bringt die Kirche außer einem Kostenanteil ein?**

Hier sei an erster Stelle noch einmal die ehrenamtliche Arbeit im Kindergartenausschuss genannt – wir tagen mindestens alle vier

*»Kinder sind Hoffnungsträger [...], es lohnt sich, da zu investieren.«*

Wochen für zwei bis vier Stunden, die Gespräche und Beratungstermine mit der Mitarbeitervertretung (vergleichbar mit einem Betriebsrat) erfordern 14-tägig Zeit, die Besprechungsergebnisse müssen dann von Einzelnen oder Gruppen ausgearbeitet werden. Schöne Dinge darüber hinaus sind Planung oder Mitgestaltung von Familiengottesdiensten oder Festen.

**Wenn man nach dem Personal und dem Haushaltsvolumen geht, ist die Kirchengemeinde also fast ein Großkindergarten mit angeschlossener Kirche. Warum finden Sie es wichtig, dass die Kirche sich hier so intensiv einbringt?**

Es ist die Möglichkeit, den Familien über die Kinder Zugangswege zur Kirche zu ebnen. Sei es im Kleinen ein Lied, das das Kind mit nach Hause bringt, sei es der Familiengottesdienst, an dem nur des Kindes wegen teilgenommen wird und aus dem dann doch etwas hängen bleibt, sei es der persönliche Kontakt zu Pfarrpersonen und Diakoninnen, die man im Kindergarten trifft.

**Und warum engagieren Sie sich persönlich in diesem Arbeitsbereich?**

Kinder sind Hoffnungsträger, wie unser Glaube, es lohnt sich, da zu investieren.

**In welchem Kindergarten waren Sie als Kind?**



Statt Kindergarten:  
Elke Hirn als Kind  
im Weinberg

Mein Papa hatte selbst so schlechte Erfahrungen gemacht, dass er seinen Kindern keinen zumuten wollte. Mein Kindergarten waren die Weinberge – Gottes schöne Natur. Hier habe ich Gräser, Blumen, Tiere, Gefahren und Genüsse kennengelernt.

**Welcher heute Ihr »Lieblingskindergarten« ist, werden Sie uns vermutlich nicht verraten.**

Hier kann ich nur empfehlen auf der neuen Homepage mal nachzulesen. Wir haben tatsächlich sehr vielfältige Kindergärten, und jeder ist in seiner Art besonders.

**Was machen Sie, wenn Sie nicht in Sachen Kindergärten unterwegs sind?**

Wandern. Am liebsten wandern.

– HF

# Es singt und klingt wieder!

Die kirchenmusikalische Arbeit kann endlich durchstarten

**E**s wird Zeit für Musik! Nach langer Pause möchten wir nach den Sommerferien wieder einige besondere kirchenmusikalische Veranstaltungen in der Stadtkirche anbieten.

## Reihe »Klang & Wort«

Wir beginnen mit der Wiederaufnahme der, leider vor einigen Jahren eingeschlafenen, Reihe der *Musikalischen Vespere »Klang & Wort«* am Samstag, 18. September. Hierzu begrüßen wir erstmals als Trompetensolist den Leiter der Wieslocher Stadtkapelle, Harald Weber.

Schon für letztes Jahr geplant und nun nachgeholt werden das Konzert mit dem *Frauen-Vokalensemble »ConAnima«* unter der Leitung von Angelika Reinhard am Freitag, 15. Oktober, sowie das Kantatenkonzert mit Angelika Reinhard, Michael Roman und dem Ensemble Operino am Sonntag, 21. November.

Und am 2. Adventssonntag, 5. Dezember, erklingt – passend zum »Jahr der Orgel« 2021 – Johann Sebastian Bachs *Weihnachtsoratorium* in der Orgelfassung von (und mit) Carsten Klomp und unter Beteiligung des Publikums, also als »Sing-Along«! Mehr dazu erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des Petrusbriefs.

## Unwägbarkeiten im Herbst

Voraussichtlich können wir alle Termine weiterhin nur mit einem Schutzkonzept durchführen. Welche Regeln dafür jeweils gelten und wie viele Plätze dann in der Kirche verfügbar sein werden, entnehmen Sie bitte der aktuellen Presse oder unserer Website.

## Bitte um Unterstützung

Damit wir unsere Konzerte auch in Zukunft bei freiem Eintritt durchführen können, brauchen wir Ihre Unterstützung! Deshalb bitten wir Sie um eine Spende an die Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch zugunsten der kirchenmusikalischen Arbeit!

## TERMINÜBERSICHT

**Samstag, 18. September · 19 Uhr**  
Stadtkirche

**KLANG & WORT**

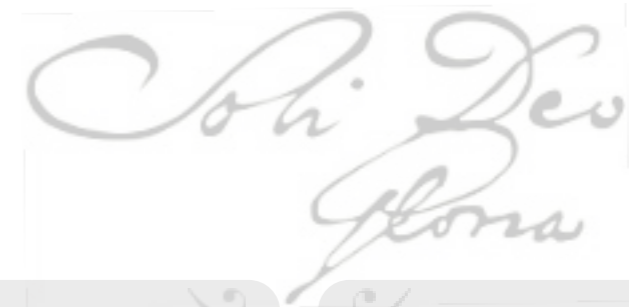
Werke von Albinoni, Baldassari und Telemann sowie Jazz-Standards

Harald Weber, Trompete  
Christian Schaefer, Orgel  
Sabine König, Liturgin

**Freitag, 15. Oktober · 20 Uhr**  
Stadtkirche

**FRAUEN · VOKAL · KONZERT**

Ensemble »ConAnima«  
Fred Rensch, Klavier  
Angelika Reinhard, Leitung



**Sonntag, 21. November · 17 Uhr**  
Stadtkirche

**LEID UND SELIGKEIT**

Barocke Solokantaten  
von Franz Tunder, Georg Böhm und Dietrich Buxtehude

Angelika Reinhard, Sopran  
Michael Roman, Bariton  
Christian Schaefer, Orgel  
Ensemble »Operino«

**Sonntag, 5. Dezember (2. Advent) · 17 Uhr**  
Stadtkirche

**SINGALONG ZUM JAHR DER ORGEL**

Johann Sebastian Bach, *Weihnachtsoratorium*  
Teil 1–3, zum Zuhören und Mitsingen

Doris Steffan-Wagner, Sopran  
Eva Braunstein, Alt  
Martin Steffan, Tenor  
Matthias Horn, Bass  
Carsten Klomp, Orgel  
Mitglieder der Kantorei an der Stadtkirche  
und das singende Publikum  
Christian Schaefer, Leitung

## Herzliche Einladung zu den Proben!

Mo	19.00–21.00 Uhr	»himmelweit«-Band	Logies	F5
Di	15.30–16.15 Uhr	Kinderchor »Die kleinen Kirchenmäuse«	Roth	F5
	16.15–17.00 Uhr	Kinderchor »Die Kirchenmäuse« (ab 8)	Roth	F5
	20.00–21.45 Uhr	Kantorei an der Stadtkirche	Schaefer	F5
Mi	20.00–21.30 Uhr	Evangelischer Posaunenchor	Westermann	F5
Do	14.30–15.30 Uhr	Ökumenischer Seniorenchor	Roth	HK
	20.00–21.30 Uhr	»Rainbow Singers«	Schaefer	F5

Gerhard <b>Dierkes</b> : »himmelweit«-Band 0 176/42 69 72 02 · dierkesde@yahoo.de	Steffen <b>Westermann</b> (Chorleiter): Posaunenchor 0 176/72 27 69 04 · posaunenchor@ekiwiesloch.de
Kantorin Ute <b>Roth</b> : Kinderchöre, Seniorenchor 0 151/52 58 44 20 · uvroth@googlemail.com	Jochen <b>Siemers</b> (Obmann): Posaunenchor 0 176/47 36 97 23 · posaunenchor@ekiwiesloch.de
Kantor KMD Christian <b>Schaefer</b> : Kantorei, Gospelchor 38 72 75 · christian.schaefer@kbz.ekiba.de	<b>F5</b> = Gemeindehaus (Friedrichstraße 5) <b>HK</b> = Haus Kurpfalz (Kurpfalzstraße 51)

**Unterstützen auch Sie unsere Kirchenmusik!**

Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch  
Spendenkonto IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71  
Sparkasse HD, Verwendungszweck »Stiftung Musik«

# Rund um den Kirchturm

Aus dem Gemeindeleben

## Mitarbeit im Streaming- und Technik-Team

Die meisten Gottesdienste können seit über einem Jahr auf unserem YouTube-Kanal mitgefeiert werden. Das geht nur dank Mitgestaltung durch die vielfältigen Quellen der Kirchenmusik und dank steten Engagements des Streaming-Teams, das für die Aufnahme und Übertragung von Bild und Ton sorgt.

Wir sind glücklich, so trotz Pandemie attraktive Gottesdienstangebote liefern zu können. Es ist aber auch nötig, um Unterstützung des Streaming-Teams zu werben.

Wer interessiert ist und sich gerne mit dieser Technik beschäftigen möchte, melde sich doch bitte im Pfarrbüro!

- RL

## Mitarbeit im Bauausschuss

Auch der Bauausschuss sucht technik-affine Mitglieder. Die kirchlichen Gebäude, also Kirche, Gemeindehäuser und Kindertagesstätten, werden in der Regel bezüglich Wartung und Unterhalt der Haustechnik von einem Ausschuss-Mitglied betreut. Da gibt es derzeit Lücken – also ebenfalls dafür gerne im Pfarrbüro melden!

- RL

## Das Wieslocher Werkstatt-Café startete am 24. Juli

Reparieren statt wegwerfen! Das Team des Wieslocher

Werkstatt-Cafés hilft, Defekte an mitgebrachten Gebrauchsgegenständen zu untersuchen und gemeinsam zu reparieren.

Dieses Projekt der Bürgerstiftung soll etwa monatlich samstags von 9 bis 12 Uhr stattfinden – die jeweiligen Termine und Örtlichkeiten sind der Presse zu entnehmen.

Für verschiedene Reparaturen aus den Bereichen Elektro, Holz, Textiles und Fahrräder stehen Reparaturfachkundige und die notwendigen Materialien und Werkzeuge bereit.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Repariert wird in entspannter, gemüthlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen.

- RL

## Man traut sich wieder!

Aufgrund der Corona-Pandemie gab es viele Monate lang praktisch keine Hochzeiten mehr in der Stadtkirche. Das hat sich jetzt geändert: Am 12. Juni konnten Larissa und Mirko Menrath als erstes Paar endlich ihre langersehnte kirchliche Trauung feiern!

Wir freuen uns mit den beiden und gratulieren ihnen zum Bund fürs Leben – und hoffen, dass es die Bedingungen anderen Paaren dauerhaft erlauben, nachzuziehen.

- ab

## Hilfe für Flutopfer

Die Petrusgemeinde unterstützt die Betroffenen der Flutkata-

strophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, namentlich die Gemeinde Antweiler und die Nachbardörfer. Wer ebenfalls helfen kann und mag: Die Diakonie-Katastrophenhilfe hat die folgende IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02 (Evangelische Bank). – Danke für Ihre Unterstützung!

- ab

## Wahl des neuen Bischofs

Für die Nachfolge von Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh, der kommendes Jahr in den Ruhestand treten wird, sind rund 100 Wahlvorschläge eingegangen. Abzüglich Doppelnennungen sind es 28 Männer und 32 Frauen, aus denen die Bischofswahlkommission geeignete Kandidatinnen und Kandidaten auswählen und der Landessynode zur Wahl vorschlagen wird. Verabschiedung des Amtsinhabers und gleichzeitig Einführung des oder der Gewählten sind für den 10. April 2022 geplant. Der Landesbischof ist der leitende Geistliche der Evangelischen Landeskirche in Baden und neben der gesetzgebenden Synode, dem Lan-

Lesen Sie bitte weiter auf S. 11!

Petrus-  
brief  
Sept. 2021

MONATSINFO

EVANGELISCHE  
PETRUSGEMEINDE  
WIESLOCH

www.ekwiesloch.de

## Gottesdienste

Mi 01.09.	19.00 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet aller christlichen Kirchen Wieslochs (Stadtkirche)	Team
So 05.09.	10.30 Uhr	Gottesdienst (Stadtkirche) 14. So. n. Trinitatis · Kollekte: Für die Petrusgemeinde	Blaschke
So 12.09.	10.30 Uhr	Gottesdienst (Stadtkirche) 15. So. n. Trinitatis · Kollekte: Für Zeichen der Versöhnung mit Israel	Blaschke
So 19.09.	10.30 Uhr	Gottesdienst zum Frauensonntag (Stadtkirche + YouTube-Kanal) 16. So. n. Trinitatis · Kollekte: Für die Notfallseelsorge	König + Team
So 26.09.	10.30 Uhr	Gottesdienst (Stadtkirche + YouTube-Kanal) 17. So. n. Trinitatis · Kollekte: Für Beratung und Hilfe für Geflüchtete und Migranten	Steinebrunner
So 03.10.	10.30 Uhr	Gottesdienst zu Erntedank (Stadtkirche + YouTube-Kanal) 18. So. n. Trinitatis · Kollekte: Für Hungernde in der Welt	König
Mi 06.10.	19.00 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet aller christlichen Kirchen Wieslochs (Stadtkirche)	Team

Für pandemiebedingte Änderungen beachten Sie bitte die aktuelle Presse und unsere Homepage!

## Veranstaltungen

Do 02.09. bis Di 21.09.	Pfarramt geschlossen
Fr 03.09.	20.00 Uhr Frauenkreis Frauenweiler (Evangelisches Gemeindehaus Frauenweiler)
Di 07.09.	19.00 Uhr »Petrus2go - Spaziergang« - Info und Anmeldung unter petrus2go@web.de Treffpunkt am Bögnertweg/Winzer von Baden · Weiterer Termin: 21.09.
Fr 10.09.	18.30 Uhr Taufseminar, 1. Abend (F5), weitere Termine am 17. und 24.09.
Mi 15.09.	19.30 Uhr Spurensuche (F5), weiterer Termin am 29.09.
Ab 13.09.	Beginn der Proben der Chöre und Ensembles (Infos: Chorleiter bzw. Chorleiterin)
Di 21.09.	19.00 Uhr Ältestenkreissitzung online
Fr 24.09.	15.00 Uhr Frauenkreis (F5)
Sa 25.09.	09.00 Uhr Erster Konfirmandenunterricht der Mittwochs- und Samstagsgruppe (F5)

## MONATSSPRUCH FÜR SEPTEMBER 2021

»Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.«

(Haggai 1,6)

## Neues vom Unionsjubiläum

Auch vor hundert Jahren wurde die Kirchenunion gefeiert

Im Jahr 1921 gestaltete der Wieslocher Pfarrer Karl Arnold einen Gemeindeabend zum 100-jährigen Jubiläum der Vereinigung der beiden evangelischen Kirchen. Seine Ausführungen erschienen danach in mehreren Folgen in der hiesigen Zeitung, und sie enthalten wichtige Informationen über das, was damals um 1821 in Wiesloch geschah. - Nachdem Pfarrer Arnold ausführlich über die Entstehung der lutherischen Gemeinde und ihren Kirchenbau berichtet hat, kommt er auf die Unionsfeier zu sprechen:

«Was ich hierüber zu sagen weiß, verdanke ich den Mitteilungen des vor 12 Jahren im Alter von 94 Jahren verstorbenen, noch reformiert getauften Schlossermeisters Peter Lamerdin, der als sechsjähriges Kind die Union noch erlebt hat. Er erzählte, an einem Tag - es war der 28. Oktober 1821 - sei die reformierte Gemeinde mit Pfarrern und Kirchenvorstehern und mit der Schuljugend aus ihrer, d. h. der jetzigen Kirche, in feierlicher Prozession zu der lutherischen Kirche in der Blumengasse gezogen, habe dort die lutherische Gemeinde abgeholt zu dem ersten gemeinsamen Gottesdienst in der nun gemeinsamen Kirche und habe dann auch zum ersten Mal das heilige Abendmahl so gefeiert, wie wir es jetzt feiern. Es sei auch eine Linde auf dem Kirchenplatz gepflanzt worden; sie sei aber bald darauf aus Mutwille oder Bosheit beschädigt worden und eingegangen.»

*Aus der Urkunde  
über die Vereinigung  
beider Evangelischen Kirchen  
in dem Großherzogtum Baden  
vom 26. Juli 1821:*

*Solcherweise einig in sich und mit  
allen Christen in der Welt  
befreundet, erfreut sich die  
evangelisch-protestantische Kirche  
im Großherzogtum Baden der  
Glaubens- und Gewissensfreiheit,  
nach welcher die großen Vorfahren  
strebten und worin sie sich  
entzweiten.*

*Die Eifersucht, womit sie und ihre  
Nachkommen sich einander  
gegenüber sahen, ist erloschen,  
die Angstlichkeit, mit der sie ihre  
Unterscheidungslehren bewachten,  
verschwunden;*

*die Freiheit des Glaubens ist  
erreicht und mit ihr die Freiheit im  
Glauben und die durch kein  
Mißtrauen fortan zu störende  
Freudigkeit in einem Gott  
gefälligen Leben.*

Am 31. Okt. 2021 wird die Petrusgemeinde einen besonderen Gottesdienst feiern zum Gedenken an dieses Vereinigungsfest.

In seinem Aufsatz würdigt Arnold auch zwei Männer aus Wiesloch: Posthalter *Jacob David Greiff* stammte aus Sinsheim und war reformiert. Er heiratete die Tochter des lutherischen Kirchenvorstehers und Posthalters Franz Christoph Koch.

*Johann David Reimold* war von 1818 bis zu seinem Tod 1840 Pfarrer in Wiesloch, zuerst in der reformierten, dann in der vereinigten Gemeinde, und trat auch als Dichter von religiösen Liedern hervor.

Beide waren unter den Abgeordneten, die im Juli 1821 auf der Synode in Karlsruhe über die Kirchenunion berieten. Sie gestalteten also dieses wichtige Ereignis verantwortlich mit, zuerst bei den Verhandlungen in Karlsruhe und dann in Wiesloch, als es um die Umsetzung der Synodenbeschlüsse ging. Ihre Unterschriften findet man auch unter der Unionsurkunde, mit der die Vereinigung der beiden Kirchen besiegelt wurde. Arnold schreibt: «Beide Männer haben Anspruch auf dauernde und dankbare Erinnerung der evangelischen Gemeinde Wieslochs.»

Seine Ausführungen schließt er mit den Worten: »Dem Leser der obigen Darstellung sei es überlassen, aus der Vergangenheit Lehren für die Gegenwart zu ziehen ... Der große Kirchenlehrer Augustin sagt: ›Im Notwendigen Einheit, im Zweifelhafte Freiheit und in allem Liebe.‹ ›Seid fleißig, zu halten die Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens!‹»

Fortsetzung von S. 8!

deskirchenrat und dem Kollegium des Evangelischen Oberkirchenrats eines der Verfassungsorgane unserer Kirche.

- HF

### Thomas-Naogeorgus-Preis

Der Thomas-Naogeorgus-Preis für besondere Leistungen im evangelischen Religionsunterricht wurde in diesem Jahr verliehen an Leonie Scholl (Ottheinrich-Gymnasium), Timon Heidelberger (Hubert-Sternberg-Schule), Lisanne Engert (Louise-Otto-Peters-Schule), Chiara Fee Häussermann und Nina Pabst (Johann-Philipp-Bronner-Schule) sowie Emilie Schwab (Einzelpreis) und Tatjana Bauder, Melissa Freund, Hanna Golley und Nicola Holfelder (Gruppenpreis Bertha-Benz-Realschule).

Der Preis mit dem unaussprechlichen Namen ist benannt nach Thomas Kirchmeyer (1508 bis 1563), Dichter und erster evangelischer Pfarrer Wieslochs, der griechisch »Naogeorgus« genannt wurde.

- HF

### Cornelie Spies feiert siebzigsten Geburtstag

Am 8. Juni beging unser Redaktionsmitglied Dr. Cornelie Spies den 70. Geburtstag. Wir schließen uns den vielen Glück- und Segenswünschen an und wir dan-

ken insbesondere für den jahrzehntelangen Einsatz im Lektorat von »Stadtkirche«, »Baustelle« und nunmehr »Petrusbrief«, für das langjährige Engagement zunächst im Kindergottesdienst, dann als Obfrau in der Kantorei und für die Mitarbeit im Gemeindevwahlausschuss anlässlich der turnusmäßigen Kirchenwahlen.

- HF

### Erntedank

Aufgrund der Pandemiebestimmungen muss leider auch in diesem Jahr das traditionelle Erntedank-Essen im Gemeindehaus entfallen. Auf jeden Fall aber feiern wir den Erntedank-Gottesdienst in der Stadtkirche, wieder mit Abendmahl. Auch werden sich die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden in diesem Gottesdienst der Gemeinde vorstellen.

- ab

### Konfi-Team feiert Abschluss

Gemeinsam mit den beiden Diakoninnen Jutta Reick und Patricia Schneider-Winterstein feierten die Konfi-Teamer mit einem wohlverdienten leckeren Eisbecher den Abschluss des diesjährigen Konfi-Kurses.

Als Teamer mit dabei waren in diesem Jahr: Nele Engelhorn, Hanna Golley, Philipp Brodkorb, Leonie Scholl, Emma Fischer sowie Veronika Beurer und Charlotte Beurer.

- ab

### Austrägerteam des Petrusbriefs

Sehr dankbar begrüßen wir Ute Flender neu im Austrägerteam des Petrusbriefes!

Nun ist noch ein Bezirk mit ca. 60 Exemplare frei: Wer Lust hat, in der Odenwald- und der Schwetzingener Straße auszutragen melde sich gerne im Pfarramt.

- Sc



Foto: Jutta Reick

Das Konfi-Team  
beim fröhlichen  
Abschluss-Eisessen



Internetpräsenz

### EVANGELISCHE PETRUSGEMEINDE WIESLOCH

Friedrichstraße 5 · 69168 Wiesloch · Fon 22 34 · petrusgemeinde.wiesloch@kbz-ekiba.de  
Abonnieren Sie die MONATSINFO per E-Mail unter: monatsinfo@petrusgemeinde-wiesloch.de



YouTube-Kanal

# Ich sehe was, was du nicht siehst

Interessante Entdeckungen rund um den Kirchturm

Heutzutage hat fast jeder ein Navi – sei es als separates Gerät oder im Smartphone als App installiert. Das ist nützlich, wenn man eine Adresse sucht. In der eigenen Stadt, in der man wohnt, sucht man aber selten eine Adresse. Da kennt man sich ja aus.

### Mit dem Navi in Wiesloch unterwegs

Machen Sie sich mal den Spaß, und suchen mit Ihrem Navi die Adresse Pfarrstraße 1 in Wiesloch. Die gibt es nämlich nicht. Google Maps findet bei der Adresse den Bronner-Platz, was nicht stimmt. Richtig wäre der Kirchplatz, auf dem aber nie ein Gebäude stand.

Die Stadtkirche hat tatsächlich die Hausnummer 3, was insofern korrekt ist, denn der Haupteingang liegt ja auf der fortlaufend linken Seite der Pfarrstraße, also ungerade Hausnummer. Es folgt Hausnummer 5 für das Pfarrhaus. Und spannenderweise gibt es in manchen Geräten, aber auch im offiziellen Geoportale Baden-Würt-



temberg die Pfarrstraße 7 – obwohl da kein Gebäude steht. Lösung?

### Wo ist die Pfarrstraße 7?

Früher war hinter dem Pfarrhaus der Garten, und danach gab es noch Häuser, die an die Röhrigasse grenzten. Eines war Pfarrstraße 7. Diese Häuser wurden im Zuge des Neubaus des Rathauses abgerissen. Unter der kleinen Parkanlage ist heute die Rathausgarage. Zu meiner Kindheit hatte wegen des historisierend gebauten Tors der Platz den Spitznamen »Burgplatz« – obwohl dort niemals eine Burg stand. Baulicher Geschmack der damaligen Zeit, aber mit der Folge, dass dieser Platz heute eigentlich die Hausnummer 7 trägt.

Auf der alten Gemarkungskarte von 1910, die im Bauamt des Wieslocher Rathauses hängt, sind die Häuser von damals gut zu erkennen. Da gab es auch noch keine Rathausgasse – das war vor über 100 Jahren die Kirchstraße.

→ aw



Foto: aw/Grafik-Archiv

Wieslocher Gemarkungskarte von 1910 und historisierendes Tor hinter dem Pfarrhaus

# »Wir wollen den Rensch als Pfarrer!«

50. Ordinationsjubiläum des langjährigen Pfarrers Hans Rensch

Im Jahr 1974 fuhren der damalige Ältestenkreis der evangelischen Kirchengemeinde mit dem Männerkreis nach Karlsruhe zum Evangelischen Oberkirchenrat, der obersten »Verwaltungsbehörde« der Badischen Landeskirche. Es ging um die Nachfolge des ausscheidenden Gemeindepfarrers Heinrich Hollstein. In Karlsruhe ist der Wunsch der Gemeinde der Kirchenleitung vorgebracht worden – eine Alternative war dann kaum mehr möglich. Pfarrdiakon war damals ein junger Mann an der Seite von Hollstein, der sich später als langjähriger Gemeinde- und dann als »Weinpfarrer« über die Grenzen von Wiesloch hinaus einen Namen machte.

Auf den Tag genau zur Ordination, also seiner vorherigen Beauftragung am 25. Juli 1971, fand eine kleine Feier zum 50. Jubiläum in der Stadtkirche Wiesloch mit den Beteiligten eines langen Dienstlebens statt.

### Vielfältiger Dienst

In seiner Zeit als Pfarrer lag Rensch die Gemeindegarbeit besonders am Herzen. Schwerpunkte waren für ihn neben Gottesdienst und Predigt die Seelsorge mit Besuchsdiensten: »Da kamen im Jahr schon gut 200 Besuche zusammen«, so Rensch in seiner Bilanz. Die Junge Gemeinde mit Kontakten in der damaligen DDR, der Männerkreis als besonderes »Erbe« des Vorgängers oder auch gut 1.000 Be-

erdigungen mit seelsorgerlichen Gesprächen: Rensch waren die Begegnungen und das Gespräch immer wichtig. Start für seine Arbeit als damals Pfarrdiakon in Wiesloch war der 1. August 1971 in der damaligen Paulusgemeinde Frauenweiler-Rauenberg-Rotenberg. Da jeder Pfarrer und jede Pfarrerin auch Regelunterricht an Schulen zu leisten hat, wurde Rensch die Realschule und Albert-Schweitzer-Schule zugeteilt. »Wenn ich mit dem Fahrrad durch Wiesloch fahre oder Menschen auf der Straße begegne, höre ich oft den Satz »Ich war bei Ihnen im Reliunterricht« und freue mich dann, den Erwachsenen zu sehen, den ich als Kind begleitet«, so Rensch.

### Großprojekte und Ökumene

Drei Großprojekte fielen in seine Wirkungszeit: Die Kirchliche Sozialstation wurde 1976 von ihm zusammen mit Berthold Enz von der katholischen Laurentiusgemeinde und Helmut Mohr von der Stadt Wiesloch auf die Beine gestellt, auch wenn es damals viele kritische Stimmen gab. Die gelebte Ökumene mit der katholischen Schwesterngemeinschaft war Anstoß, nach der Renovierung der Pankratiuskapelle in Altwiesloch regelmäßige evangelische Sonntagsgottesdienste einmal im Monat einzurichten: »Mein Amtsbruder Enz war da sofort dafür und bereit, uns sogar gleich den Kapellenschlüssel zu geben«, erinnert sich Rensch.

Und dann hält sich da noch das Gerücht, die im Jahr 1985 neu eingebaute Orgel der Stadtkirche wäre nach ihm benannt: »Das war reiner Zufall, dass bei unserer damaligen Ausschreibung die Orgelbaufirma Rensch aus Lauffen/Neckar den Zuschlag bekam«, erklärt Rensch die Namensgleichheit. 17 Mal offener Pfarrhof bei Wein & Markt, die Orgeltombola, Reisen nach Rom zur Waldensergemeinde und vieles mehr könnte ergänzt werden: »Bei allem hatte ich aber meine Frau Anke als Unterstützung dabei. Vieles ging nur im Team«, resümiert Rensch.

→ aw

Vor 50 Jahren ordiniert: Pfarrer i. R. Hans Rensch

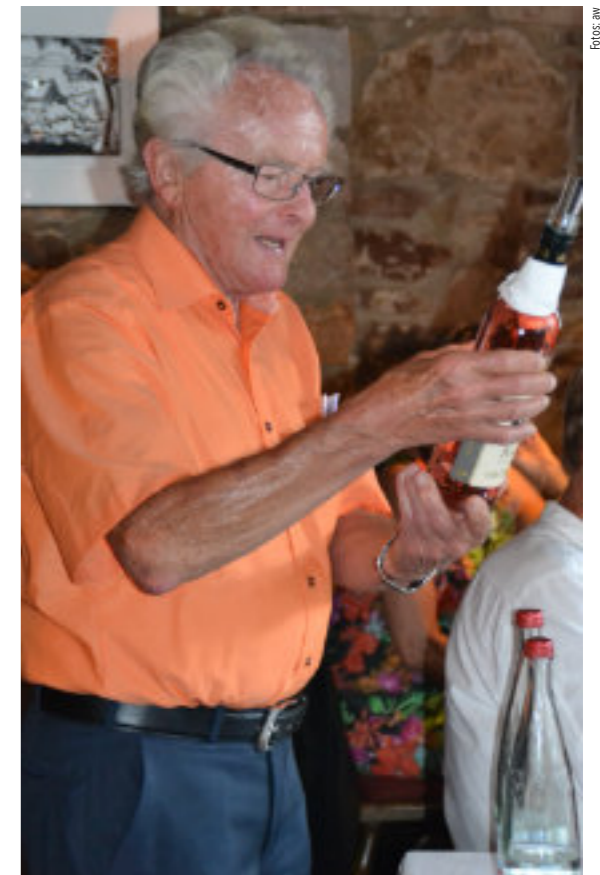


Foto: aw

# Aus den Kirchenbüchern

Taufen · Trauungen · Bestattungen



Aus  
Datenschutzgründen  
nur in der  
gedruckten Ausgabe  
enthalten



Foto: iStock

# »... ehrbar, nicht doppelzünftig«

Diakonat - (k)ein neues Amt in unserer Kirche

Ist es Ihnen aufgefallen? Wer die letzte Ausgabe dieser Zeitung bis zum Ende aufmerksam durchgelesen hat, konnte auf der Rückseite bemerken, dass Jutta Reick und Patricia Schneider-Winterstein nicht mehr als »Gemeindediakoninnen« aufgeführt sind, sondern als »Diakoninnen«. Der Bezirksjugendreferent Jan Tuscher ist jetzt (im Petrusbrief allerdings erst seit dieser Ausgabe) ebenfalls »Diakon«, wie auch Religionspädagoginnen und -pädagogen im Schuldienst oder in der Klinikseelsorge.

Die Landessynode hat die Änderung der Berufsbezeichnung im vergangenen Herbst nach einem Prozess zur Fortentwicklung des Berufsbildes beschlossen, um ungeachtet der ganz unterschiedlichen Einsatzbereiche das Gemeinsame zu betonen.

## Ämter im frühen Christentum ...

Neu ist die Bezeichnung »Diakon« allerdings nicht. Im frühen Christentum entstanden weit weg von Jerusalem neue Gemeinden. Aus der Ferne konnten die Apostel sie nicht leiten, sondern Zuspruch und Warnung nur mit Briefen übersenden, von denen viele sogar ins Neue Testament aufgenommen wurden. In dieser Situation hatte sich eine Leitungsstruktur der Gemeinden herausgebildet: Der 1. Timotheusbrief nennt neben dem (Orts-)Bischof die Diakone und stellt im 3. Kapitel Voraussetzungen für das Amt auf: »ehrbar sein, nicht doppelzünftig, keine Säuffer, nicht schändlichen Gewinn suchen«. Zudem sollten nach dem Vorbild der jüdischen Synagogen Älteste eingesetzt werden (»untadelig ..., Mann einer einzigen Frau«, Titus 1,5f). Den Bischof (»Aufseher«) muss man sich wohl ursprünglich als Vorsitzenden der Ältesten vorstellen, Diakone waren wörtlich »Gehilfen«.

Als sich das Christentum weiter ausbreitete und nicht mehr in jeder Gemeinde ein Bischof wirken konnte, beauftragte man Personen vor Ort mit seiner Vertretung. Mit der Zeit nahmen diese Vertreter die in der heidnischen Antike übliche Amts-

bezeichnung »sacerdos« (Priester) an. Bald verdrängte das so entstandene Pfarramt die Ältesten und den Diakonat. Ein Grund dafür war, dass sich das Christen-

tum Menschen gegenüber sah, die behaupteten, ihnen sei persönliches Geheimwissen offenbart worden (»Gnosis«). Gegen diese nicht biblischen Lehren setzte die Kirche ihre Struktur: Der Pfarrer war durch Handauflegen vom Bischof geweiht worden, jeder Bischof wiederum von früheren Bischöfen bis hinauf zum Apostel Petrus, dem Jesus selbst die Schlüssel des Himmelreichs zugesagt hatte (Mt 16,19) – daneben war kein Platz für Geheimlehren.

## ... und seit der Reformation

Römisch-katholische, anglikanische und orthodoxe Kirchen haben diese »Apostolische Sukzession« bis heute. Martin Luther stand dagegen keine Bischöfe zur Verfügung, die evangelische Pfarrer weihen können, denn es war kein deutscher Bischof zum neuen Bekenntnis übergetreten. Den Reformatoren erschien eine formal gültige Kette von Weihehandlungen auch nicht entscheidend, sondern die Treue der Gemeinde zum Evangelium. Das Pfarramt als Amt der Wortverkündigung hat jedenfalls auch bei Luther große Bedeutung, während andere Reformatoren einer Vierämterlehre (Pastoren, Lehrer, Älteste, Diakone) folgten.

So steht die Badische Landeskirche mit Landesbischof, Pfarrerinnen und Pfarrern, Kirchenältesten und – jetzt noch deutlicher – Diakoninnen und Diakonen in guter biblisch-reformatorischer Tradition.



Die zwei Diakoninnen der Petrusgemeinde: Jutta Reick und Patricia Schneider-Winterstein

Foto: aw

→ HF



# Landeskirche im Baustopp

Kirchengemeinde Wiesloch hat vorgearbeitet

Herzliche Einladung zu einer Zeitreise – zehn Jahre in die Vergangenheit: Die Kirchengemeinde Wiesloch bestand aus Christus- und Johannesgemeinde in der Kernstadt und der Paulusgemeinde im Umland, zu dem damals auch Frauenweiler gehörte. Die Johannesgemeinde hatte Architekten mit einer Schätzung beauftragt, was es kosten würde, ihr 1956 eröffnetes Gemeindehaus in der Friedrichstraße zu modernisieren. Die schlecht gedämmte Fensterfront ließ Gruppen und Kreise im Winter frieren, das Raumkonzept mit Bühne im großen Saal war überholt, die Jugendräume im Keller rochen stickig. Geld war da, vielleicht ließen sich mit wenigen hunderttausend Euro einige Mängel beseitigen.

Aber dann die Kehrtwende: Konnte man es verantworten, das Geld zur Aufrechterhaltung der bisherigen Strukturen einzusetzen? Weitere Untersuchungen stellten auch für das Gemeindezentrum der Christusgemeinde in der Dr.-Martin-Luther-Straße Renovierungsbedarf fest. Und die Kirche der Paulusgemeinde in Malsch war ohnehin ab-

bruchreif. Ein stetig wachsendes Haushaltsdefizit war Folge zu großer Gebäudeflächen.

Im Jahr 2011 wird es spannend: Frauenweiler wird der Kernstadt zugeordnet (zunächst der Christusgemeinde), ein inhaltliches Leitbild bis zum Jahr 2025 diskutiert, der Zusammenschluss von Christus- und Johannesgemeinde gefordert – und ein zentraler Gemeindehausneubau in der Kernstadt empfohlen. Nach einem Namenswettbewerb entsteht 2012 die neue Petrusgemeinde, das Gemeindezentrum mit Pfarrhaus in Frauenweiler wird verkauft und befristet zurückgemietet, die Gemeindezentren in der Kernstadt sowie die Johanneskirche in Malsch werden abgerissen. In der Friedrichstraße entsteht das neue »F5«, in Malsch das »Paulushaus«, aus dem Eine-Welt-Kindergarten wird ein modernes Familienzentrum. Das Ziel ist erreicht: »kleiner, aber feiner« zu werden.

Aber ebenso ist wahr: Es sind Gebäude verschwunden, mit denen Erinnerungen an Taufen, Jugenderlebnisse und Hochzeiten verknüpft sind. War es das wert? Nach zwei Jahren Pandemie fällt die Antwort eindeutig aus: Jeder Euro, den man noch in die alten Gebäude gesteckt hätte, wäre einer zuviel gewesen. Die Finanzen der Landeskirche haben sich nochmals erheblich verschlechtert, die Gemeinden werden für immer weniger Gebäudeflächen Kirchensteuerzuweisungen erhalten. In allen Kirchenbezirken sollen nun die Gebäude identifiziert werden, die dauerhaft finanziert und unterhalten werden können. Bis dahin gilt ein allgemeiner Stopp für Baumaßnahmen.

Mit viel Glück ist die Erweiterung unseres Kindergartens in der Schloßstraße davon ausgenommen, für die jetzt auch die Baugenehmigung vorliegt: Die Arbeiten sollen Ende des Jahres beginnen. Damit wäre ein weiteres Gebäude »zukunfts-fest«. Sorgen bereitet dagegen das Gemeindehaus der Paulusgemeinde in Rauenberg, wo größere Reparaturen anstehen. Vor einem Jahrzehnt hätte niemand gedacht, wie schnell die Prognosen von der Wirklichkeit überholt werden!

– HF



Das Turmkreuz beim Abriss des Gemeindezentrums Dr.-Martin-Luther-Straße. Heute schmückt es das Eine-Welt-Familienzentrum

Foto: Christian Schwarz

# Aus dem Ältestenkreis

Bericht von den Sitzungen unserer Leitungsgremien

## Diakonieausschuss

Beim Ältestentag im Februar wurde unser Gemeindeleben unter die Lupe genommen. Ein Ergebnis war, dass die vielen diakonischen Projekte, Angebote und Gruppen der Petrusgemeinde einen Ort der Vernetzung und Bündelung brauchen, und dass dieser Ort derzeit fehlt! Auch beim Versuch, in der Corona-Pandemie als Kirche ein offenes Ohr zu behalten und für unsere Gemeindeglieder erreichbar zu sein, kam die Idee auf, dies mit Hilfe eines Diakonieausschusses besser organisieren zu können.

Das soll nun für ein Jahr ausprobiert werden. Dann wird entschieden, ob der Ausschuss eine dauerhafte Einrichtung sein soll, der z. B. auch in die Geschäftsordnung aufgenommen wird. Zum einen soll Petrus-intern besser vernetzt werden, zum anderen soll der Diakonieausschuss unser Vertreter und Ansprechpartner sein für die vielfältigen Akteure in Wiesloch, wie vor allem die Bürgerstiftung mit ihren Initiativen, die Diakonie, Sozialstation, Seniorenheime, Tafel, Hospiz, BIWU usw.

Um diese Zusammenarbeit zu gestalten, braucht der Ausschuss noch aktive Mitglieder. Am 7. Oktober soll nun um 19 Uhr im Gemeindehaus, Friedrichstraße 5, eine Startsituation stattfinden, zu der alle herzlich eingeladen sind, die das Thema interessiert.

## Gemeindehaus in Frauenweiler

Das Gemeindehaus in Frauenweiler ist bekanntlich verkauft und bis 2025 zurückgemietet. Die Perspektiven für die dortige Gemeindearbeit nach dieser Zeit müssen nun entwickelt werden.

Einige Treffen und Besprechungen mit dem Mitarbeiterkreis und verschiedenen Partnern in Frauenweiler fanden bereits statt, z. B. auch mit den Geschäftsführerinnen des Hauses Blumen-eck als Vermieter.

Übereinstimmend herrscht im Ältestenkreis Dankbarkeit für die vielfältigen Aktivitäten im



Foto: ab

Gemeindehaus. Um einen gemeinsamen, neuen Weg zu finden, plant der Ältestenkreis als nächsten Schritt im Oktober einen extern moderierten Workshop.

Das Gemeindehaus in Frauenweiler – zurückgemietet – bis Januar 2025

## Virtueller Gemeindebeirat

Zum letzten, leider virtuellen Gemeindebeirat am 22. April erhielten wir positive Rückmeldungen, denn es wurde vor allem im Rahmen der derzeitigen Pandemiesituation die Möglichkeit eines Austausches sehr begrüßt.

Es ist nun der nächste Termin am 22. Oktober, 19 Uhr geplant – dann hoffentlich im Gemeindehaus F5. Bitte vormerken, die Einladung mit den geplanten Themen folgt rechtzeitig!

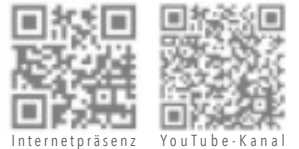
– RL

## Abschlusssitzung des KGR in Tairnbach

Mit viel Abstand wie schon im vergangenen Jahr konnte am 20. Juli 2021 die traditionelle Abschlusssitzung des Kirchengemeinderats in der Tairnbacher Hütte stattfinden.

Nach dem Abarbeiten der letzten Tagesordnung vor der Sommerpause war Zeit fürs Grillen und Essen der mitgebrachten Leckereien sowie für persönliche Gespräche am Lagerfeuer.

– ab



## PETRUSGEMEINDE

Pfarrer **Dr. Andreas Blaschke** · Fon 42 57 · [andreas.blaschke@kbz.ekiba.de](mailto:andreas.blaschke@kbz.ekiba.de)  
Pfarrerin **Sabine König** · Fon 9 37 96 11 · [sabine.koenig@kbz.ekiba.de](mailto:sabine.koenig@kbz.ekiba.de)  
Diakoninnen **Jutta Reick** · Fon 25 92 · [jutta.reick@kbz.ekiba.de](mailto:jutta.reick@kbz.ekiba.de)  
**Patricia Schneider-Winterstein** · Fon 5 39 28 · [patricia.schneider-winterstein@kbz.ekiba.de](mailto:patricia.schneider-winterstein@kbz.ekiba.de)  
Kantor **KMD Christian Schaefer** · Fon 38 72 75 · [christian.schaefer@kbz.ekiba.de](mailto:christian.schaefer@kbz.ekiba.de)  
Pfarramtssekretärin **Claudia Schira** · Fon 22 34 · [petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de](mailto:petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de)  
Friedrichstraße 5 | Sprechzeiten: Mo + Fr 8.30–12 Uhr · Mi 8.30–11 Uhr · Do 14.30–17 Uhr



## Spendenkonto

Kirchengemeinde Wiesloch  
Sparkasse Heidelberg  
IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71  
*Bitte Spendenzweck angeben – danke!*



## KINDERGÄRTEN

**KiTa »Abenteuerland«** · Bannholzweg 41 | Leitung: Dorothea Schumann · Fon 41 18 · [kiga.abenteuerland.wiesloch@kbz.ekiba.de](mailto:kiga.abenteuerland.wiesloch@kbz.ekiba.de)  
**Kindergarten »Schloßstraße«** · Schloßstraße 21 | Leitung: Johannes Neugart · Fon 24 61 · [kiga.schlossstrasse.wiesloch@kbz.ekiba.de](mailto:kiga.schlossstrasse.wiesloch@kbz.ekiba.de)  
**Familienzentrum »Eine Welt«** · Dr.-Martin-Luther-Straße 2 | Leitung: Doris Mülbaier · Fon 47 97 · [kiga.einewelt.wiesloch@kbz.ekiba.de](mailto:kiga.einewelt.wiesloch@kbz.ekiba.de)



## KIRCHENGEMEINDE

**Gemeindebüro und Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch** · Friedrichstraße 5  
Sekretärin: Susanne Hambrecht · Fon 21 25 · [gemeindebuero.wiesloch@kbz.ekiba.de](mailto:gemeindebuero.wiesloch@kbz.ekiba.de) | Sprechzeiten: Mo–Do, 9–11 Uhr  
**Evangelische Paulusgemeinde Wiesloch** · Friedrichstraße 5  
Pfarrerin: Sandra Alisch · Fon 9 50 79 14 | Sekretärin: Gertrud Bahé · Fon 5 18 01 · [paulusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de](mailto:paulusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de)



## KIRCHENBEZIRK

**Dekanatsbüro des Evangelischen Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz** · Heidelberger Straße 9  
Dekanin: Annemarie Steinebrunner | Sekretärin: Stefanie Krach · Fon 10 50 · Fax 25 86 · [dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de](mailto:dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de)  
**Evangelische Bezirksjugend Südliche Kurpfalz** · Herrenwiesenweg 2 · 69207 Sandhausen  
Diakon: Jan Tuscher · Fon 0 62 24/92 57-001 · Fax 0 62 24/92 57-003 · [kontakt@ebjsk.de](mailto:kontakt@ebjsk.de)  
**Evangelische Erwachsenenbildung** · Heidelberger Straße 9 | Sprechzeiten: Mo–Fr, 8.30–12.30 Uhr  
Leitung: Doris Eckel-Weingärtner | Sekretärin: Petra Sackzewski · Fon 5 47 50 · Fax 5 28 83 · [info@eeb-rhein-neckar-sued.de](mailto:info@eeb-rhein-neckar-sued.de)



## SOZIALES

**Kirchliche Sozialstation e. V.** · Hesselgasse 62  
Leitung: Schwester Martina Sogl · Fon 21 07 · Fax 5 95 47 · [mail@ks-wiesloch.de](mailto:mail@ks-wiesloch.de)  
**Diakonisches Werk Außenstelle Wiesloch** · Hauptstraße 105  
Fon 38 65 40 · [wiesloch@dw-rn.de](mailto:wiesloch@dw-rn.de) | Bitte zur Terminvereinbarung anrufen.  
**Ökumenische Hospizhilfe** · Heidelberger Straße 9  
Leitung: Ute Ritzhaupt · Fon 14 07 · [oekumenische.hospizhilfe@t-online.de](mailto:oekumenische.hospizhilfe@t-online.de) | Sprechzeiten: Di 14–16 Uhr, Do 9–11 Uhr  
**Hospiz Agape gGmbH** · Heidelberger Straße 9  
Leitung: Kirsten Karran · Fon 38 91 10 · [info@hospiz-agape.de](mailto:info@hospiz-agape.de)



**Impressum:** [Redaktion@petrusgemeinde-wiesloch.de](mailto:Redaktion@petrusgemeinde-wiesloch.de) | Dr. Heiko Feurer (v. i. S. d. P.) (HF) · Pfarrer Dr. Andreas Blaschke (Layout) (ab) · Jannis Kilian (JK) · Janina Kilian (jk) · Rudolf Leib (RL) · Claudia Schira (Sc) · Knut Schweinfurth (KS) · Dr. Cornelia Spies (CS) · Alex Wolf (aw) | Auflage: 3 750 Exemplare · Druck: Druckerei Tobias Neumann, Heidelberg | Gedruckt auf Recyclingpapier